Bilanzbericht zur

Mitgliederversammlung 2014

der EUREGIO EGRENSIS
Arbeitsgemeinschaft Bayern e. V.

von

Dr. Birgit Seelbinder

Präsidentin der EUREGIO EGRENSIS
Arbeitsgemeinschaft Bayern e. V.

Oberbürgermeisterin a. D.

am

14. November 2014

im Landratsamt Tirschenreuth

(Anrede),

in meinen Rechenschaftsberichten zur Mitgliederversammlung greife ich immer einige Themenbereiche heraus, die in den zurückliegenden Monaten seit der vorangegangenen Versammlung unsere Arbeit besonders geprägt haben. Für den Berichtszeitraum 2013/2014 werde ich mich diesmal auf folgende Schwerpunkte konzentrieren:

1. Das 20-jährige Bestehen und das Selbstverständnis der EUREGIO EGRENSIS,
2. die neue EU-Förderperiode 2014-2020,
3. Kleinprojekteförderung in der beendeten Förderperiode,

1. 20-jähriges Bestehen der EUREGIO EGRENSIS und Selbstverständnis der EUREGIO EGRENSIS

Da in diesem Jahr einige neu gewählte kommunale Mandatsträger unter uns sind, werde ich mich diesem Punkt etwas ausführlicher widmen.

Die EUREGIO EGRENSIS feierte im vergangenen Jahr ihr 20-jähriges Bestehen. Am 3. Februar 1993 wurde unsere Euregio durch die Unterzeichnung einer Vereinbarung der drei regionalen Arbeitsgemeinschaften Bayern, Sachsen/Thüringen und Böhmen in Cheb/Eger als gemeinsame grenzüberschreitende Institution errichtet. Die EUREGIO EGRENSIS versteht sich seitdem als eine überregionale, in Bayern überwiegend von den Mitgliedslandkreisen und -kommunen getragene Plattform zur deutsch-tschechischen Zusammenarbeit.

Sie nimmt sich überregional bedeutsamer, grenzüberschreitender Themen an, zu denen z. B. der Schüleraustausch, der Abbau der Sprachbarriere, der Tourismus oder auch die Entwicklung der grenzüberschreitenden Rettungssysteme zählen. Immer wieder greift die Euregio aktuelle Themen auf und beleuchtet sie im grenzüberschreitenden Kontext, wie etwa die Drogenprävention.

Mit den überregionalen Themen grenzt sich die Euregio von rein lokalen bzw. kleinräumigen Initiativen ab.

Außerdem wurde die EUREGIO EGRENSIS schon 2001 vom bayerischen Wirtschaftsministerium als s. g. „beliehener Unternehmer“ mit der eigenverantwortlichen Umsetzung des Dispositionsfonds zur Unterstützung von Projekten mit bis zu 25.000 Euro Gesamtkosten beauftragt. Damit trägt die EUREGIO EGRENSIS eine hohe Verantwortung im Rahmen

des INTERREG-Programms, zumal sie als Lead-Partner des Dispositionsfonds seit 2008 auch an der Abwicklung des Fonds auf tschechischer Seite wesentlich beteiligt ist.

Mit Blick auf die genannten Themen wird deutlich, dass die EUREGIO EGRENSIS nicht nur eine reine Förderstelle ist, sie ist vielmehr inhaltlich tief in das grenzüberschreitende Geschehen eingebunden und wirkt an den bilateralen Beziehungen gestaltend mit.

Im Oktober des vergangenen Festjahres veranstaltete die Euregio im Porzellanikon in Selb eine Tagung unter dem Motto „Nachbarschaftliche Zusammenarbeit in Europa: 20 Jahre EUREGIO EGRENSIS“. Rund 120 Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Tourismus, Sport, Verwaltung, Medien und weiteren Bereichen des öffentlichen Lebens waren unserer Einladung gefolgt.

Ehemalige und derzeitige Wegbegleiter aus Bayern, Sachsen, Thüringen und Tschechien blickten in Vorträgen und Gesprächsrunden auf zwei Jahrzehnte grenzüberschreitende Zusammenarbeit zurück: Von den ersten Ambitionen zur Gründung einer entsprechenden Vereinigung kurz nach der Wende, über die Zeit des Zusammenfindens unter den jeweiligen regionalen und politischen Rahmenbedingungen, bis hin zu ersten gemeinsamen Aktivitäten, bedeutenden Folgeprojekten, Fördermitteln, die dadurch in die Region geflossen sind und unzähligen Kleinprojekten, die viele Begegnungen von Mensch zu Mensch ermöglichten – die Zwischenbilanz zeigte ein breites Spektrum auf.

Gleichzeitig warf als prominenter Gast der Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und Präsident der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG), Karl-Heinz Lambertz, einen aktuellen Blick auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Europa. Er ermunterte uns, in unseren Bemühungen zur europäischen Integration nicht nachzulassen und uns den immer neuen Herausforderungen im Grenzraum zu stellen.

Apropos AGEG: Die „Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen“ ist der Dachverband für rund 180 Grenz- und grenzüberschreitende Regionen bzw. Organisationen in Europa. Die AGEG ist auf allen Ebenen anerkannt und leistet wertvolle Lobbyarbeit für die Belange der Grenzregionen. Die EUREGIO EGRENSIS ist dort im Präsidium vertreten (durch Herrn Oberdorfer aus Plauen und Herrn Dr. Döhler) und genießt in der AGEG einen guten Ruf. Unser Geschäftsführer ist außerdem in einem Kreis aller deutschen Euregio-Vertreter regelmäßig vertreten und bringt sich in dieses Netzwerk aktiv ein, was in vielen fachlichen Fragen sehr hilfreich ist.

Einen Aspekt möchte ich unter diesem ersten Punkt noch ansprechen, gerade weil wir heute in der Oberpfalz sind:

Ein in den letzten Jahren entstandener Akteur auf dem Feld der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ist die Europaregion Donau-Moldau, ein großer überregionaler Verbund mit Mitgliedern aus Bayern, Tschechien und Österreich. Die Europaregion firmiert als politische Arbeitsgemeinschaft der sieben Regionen Oberösterreich, niederösterreichisches Most- und Waldviertel, Niederbayern mit Altötting, Oberpfalz, Pilsen, Südböhmen und Vysočina (Böhm.-Mähr. Hochland).

Nach anfänglicher Skepsis ist zu dieser Thematik aus meiner Sicht inzwischen eine gewisse Gelassenheit eingekehrt. Wir führten seitens der EUREGIO EGRENSIS dazu mehrere Abstimmungsgespräche, so zuletzt mit der Leiterin der EDM-Geschäftsstelle aus Linz und einem Vertreter aus der Oberpfalz. Der aktuelle Präsident der Europaregion Donau-Moldau, der oberpfälzer Bezirkstagspräsident Franz Löffler, erklärte kürzlich bei einer Tagung in Amberg mit Blick auf die Euregios, dass keine Parallelstrukturen geschaffen werden sollen, sondern dass sich die unterschiedlichen Akteure gegenseitig ergänzen wollen. Ich habe den Eindruck gewonnen, dass wir zwar räumlich eine gewisse Schnittmenge haben, dass wir uns aber thematisch derzeit nicht oder nur unwesentlich in die Quere kommen.

Ein weiteres großräumiges Bündnis, das unsere Arbeit berührt, ist die Europäische Metropolregion Nürnberg, zu der ja auch weite Teile Oberfrankens und der Oberpfalz gehören. Im Auftrag der EMN wurde in diesem Jahr eine Studie erarbeitet, in der die Möglichkeiten und Potenziale einer Erweiterung der EMN um tschechische Gebietskörperschaften untersucht wurden. Die Studie wird demnächst vorgestellt. Hier werden wir darauf achten, dass die Euregio bei der weiteren Entwicklung immer mit eingebunden ist.

Für die neuen Kommunalvertreter unter uns dürfte schließlich interessant sein, dass nach den Kommunalwahlen im März dieses Jahres einige langjährige Präsidiumsmitglieder der EUREGIO EGRENSIS aus ihren politischen Ämtern ausgeschieden sind. Dies sind die früheren Landräte Simon Wittmann, Volker Liedtke, Bernd Hering sowie Oberbürgermeister a. D. Wolfgang Dandorfer und auch ich selbst. Die zurückliegende Kommunalwahl war gerade auch für die Euregio eine echte Zäsur in personeller Hinsicht. Zur Verabschiedung ehemaliger Präsidiumsmitglieder werden wir noch kommen.

Viele neue Kommunalpolitiker, die im Mai ihre Ämter angetreten haben, nehmen heute zum ersten Mal an einer Mitgliederversammlung der EUREGIO EGRENSIS teil. Sie begrüße ich hiermit noch einmal besonders herzlich. Sie alle sind dann in einem späteren

Tagesordnungspunkt aufgerufen, mit der Neuwahl des Präsidiums die Weichen unserer Organisation für die kommenden Jahre zu stellen – und ich möchte dazu gerne meinen Beitrag leisten. Später dazu mehr.

Nun kurz zu einem Thema, zu dem auch unser heutiger Gastredner ausführlicher informieren wird:

2. Die neue EU-Förderperiode 2014-2020

Entscheidend ist die Botschaft, dass es auch im neuen Finanzzeitraum bis 2020 wieder europäische Fördermittel für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit geben wird, auch für unsere Grenzregion. Bei allen Sparbemühungen und Kürzungen in der EU wird man wohl die „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ – so der künftige Fachbegriff für das frühere INTERREG-Programm – insgesamt eher sogar stärken.

Nachdem in diesem Jahr zunächst die Fachöffentlichkeit und im Sommer dann auch die breite Öffentlichkeit über das Internet zu dem Entwurf für das neuen Förderprogramm Stellung nehmen konnten, wurde das Programmdokument Ende September schließlich durch die zuständigen Stellen bei der Europäischen Kommission in Brüssel eingereicht. Die Euregio war im bisherigen Prozess der Programmentstehung an verschiedenen Etappen immer wieder beteiligt und hat sich mit Stellungnahmen oder Hinweisen eingebracht. In unserem Newsletter haben wir auch immer wieder über die Entwicklung informiert.

Das Wirtschaftsministerium wird auch künftig, wie bisher, die Verwaltungsbehörde für das neue Programm sein und unser heutiger Gast Herr Herderich ist dort der Hauptverantwortliche sowohl für das Programm Bayern-Tschechien als auch für das bayerisch-österreichische Programm.

Wir werden Sie, unsere Mitglieder und Partner, in den nächsten Monaten auf jeden Fall zeitnah und aktuell über die weitere Entwicklung informieren, entweder über unseren Newsletter oder über entsprechende Veranstaltungen, vermutlich Anfang des kommenden Jahres. Seien Sie versichert, dass die Euregio stets die Interessen der Region und ihrer Mitglieder im Blick hat, wenn es um das neue Programm geht.
Heute will ich es dazu mit diesen allgemeinen Anmerkungen von meiner Seite bewenden lassen. Etwas näher will ich mich allerdings mit dem Dispositionsfonds der Euregio für die Kleinprojekteförderung befassen.

3. Kleinprojekteförderung in der beendeten Förderperiode

Wie Sie wissen, steht die EU-Förderperiode 2007-2013 des Ziel-3-Programms Freistaat Bayern-Tschechische Republik nun vor ihrem Abschluss. Die Förderung von Kleinprojekten wird ja bereits seit vielen Jahren über die Euregios eigenverantwortlich durchgeführt und betrifft grenzüberschreitende Maßnahmen mit max. 25.000 Euro Gesamtvolumen, ich habe eingangs darauf hingewiesen.

Nach insgesamt 23 Vergaberunden in sechs Jahren und der Behandlung von über 600 grenzüberschreitenden Kleinprojekten beendete der bayerisch-tschechische Vergabeausschuss der EUREGIO EGRENSIS im Mai bei seiner letzten Sitzung in Ostrov (Schlaggenwerth) diesen Förderzeitraum.

Insgesamt wurden auf beiden Seiten 542 Projekte eingeplant. Allein auf bayerischer Seite flossen damit EU-Mittel in Höhe von fast 1,8 Mio. Euro in das bayerische Euregio-Gebiet. Im Berichtszeitraum Oktober 2013 bis November 2014 hat der Vergabeausschuss bei vier Sitzungen 44 bayerische und 24 tschechische Projekte beschlossen.

In der Summe wurden seit 2008 aus dem Fonds, der im bayerischen und im tschechischen Teil der Euregio zur Verfügung stand, rund vier Millionen Euro Fördermittel für kleinere und mittlere Partnerprojekte von Kommunen, Vereinen, Organisationen, Schulen und Kindergärten in Oberfranken, der nördlichen Oberpfalz sowie in den Bezirken Karlsbad und Pilsen eingesetzt. Viele dieser Maßnahmen dienten in erster Linie dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Aufbau grenzüberschreitender Partnerschaften.

Während des gesamten Förderzeitraums gestaltete sich die Zusammenarbeit zwischen der EUREGIO EGRENSIS Arbeitsgemeinschaft Bayern, die beim Dispositionsfonds wie gesagt als Lead-Partner auftrat, und der EUREGIO EGRENSIS Arbeitsgemeinschaft Böhmen stets ausgesprochen vertrauensvoll und konstruktiv. Wir müssen das Verfahren nun bis 2015 endgültig rechnerisch abschließen.

Leider stoßen wir mit der Notwendigkeit zu sauberer und konsequenter Prüfung bei den Antragstellern nicht immer uneingeschränkt auf Verständnis. Es kommt vereinzelt zu langen und kräftezehrenden Prüfverfahren oder Diskussionen, weil man sich nicht an die „Spielregeln“ gehalten hat oder weil die nötigen Unterlagen nicht zügig vorgelegt werden. Ein kommunales Mitglied ist aus der Euregio ausgetreten, weil es sich ungerecht behandelt fühlte – ein aus unserer Sicht unverständliches Verhalten. Und ein Antragsteller hat sogar gegen eine Kürzung des Zuschusses unsererseits geklagt, obwohl unsere Position

durch die Regierung von Oberfranken zuvor bestätigt worden war. Das Verfahren ist vor dem Verwaltungsgericht Bayreuth anhängig, so dass wir noch nicht wissen, wie die Streitsache ausgeht. Zum Glück sind derartige Vorkommnisse aber die Ausnahme, mit der Mehrzahl der Projektträger gab und gibt es ein gutes und vernünftiges Miteinander.

Zur Veranschaulichung, welche Projekte im abgelaufenen Förderzeitraum unterstützt wurden, stellte die EUREGIO EGRENSIS im September eine Bilanzbroschüre vor. Auf 30 Seiten werden ausgewählte Beispiele von geförderten Maßnahmen aus den Bereichen Bildung und Jugend, Bürgerbegegnungen, Umwelt und Natur, Kultur, Tourismus sowie grenzüberschreitender Katastrophenschutz vorgestellt. Das durchschnittliche Volumen pro Vorhaben lag bei knapp 10.000 Euro, der Fördersatz bei 63 Prozent. Auch einige anschauliche Beispiele für Großprojekte im Euregio-Gebiet werden erläutert.

Wir haben die Broschüre allen Mitgliedern zugeschickt. Wer sie noch nicht kennen sollte, kann sich heute an unserem Infotisch versorgen.

Damit hat das als INTERREG bekannte EU-Programm wieder einen großen Beitrag zum weiteren Zusammenwachsen der Grenzregion und vor allem zum besseren Kennenlernen der Menschen geleistet. Es ist allen beteiligten Stellen und Projektträgern gelungen, die europäische Idee in unserer Region mit Leben zu füllen und die Integration voran zu treiben.

Dieser Bilanzbericht kann aus zeitlichen Gründen lediglich ausgewählte Schwerpunkte unserer Arbeit beleuchten. Deshalb will ich nur kurz erwähnen, dass bewährte Projekte, wie z. B. unsere gemeinsame Euregio-Preisverleihung oder das Bayerisch-Tschechische Gastschuljahr nach wie vor große Aufmerksamkeit finden. Maßnahmen wie diese sind prägend für das Bild der EUREGIO EGRENSIS in der öffentlichen Wahrnehmung und sie dienen der Kontinuität unserer Arbeit.

Schluss

Meine Damen und Herren,

ich komme zum Schluss meines Bilanzberichtes, der in diesem Jahr etwas länger ausgefallen ist als üblich, wofür ich um Verständnis bitte.

Ich hoffe und wünsche, dass wir in der EUREGIO EGRENSIS mit den heutigen Neuwahlen für unser Präsidium eine gewisse Übergangs- und Umbruchphase beenden werden. Im Vorgriff auf den entsprechenden Tagesordnungspunkt darf ich Ihnen schon an dieser Stelle sagen, dass wir versucht haben, diese Neuwahlen langfristig und strategisch anzu-

gehen. Durch einen ausreichenden zeitlichen Abstand zu den Kommunalwahlen und durch zahlreiche Gespräche mit Landräten, Oberbürgermeistern und Bürgermeistern sowie Bürgermeisterinnen im Laufe der letzten Monate ist es uns hoffentlich gelungen, für die heutige Versammlung einen für unsere Euregio guten und für Sie annehmbaren Vorschlag vorzubereiten.

Ich danke an dieser Stelle unserem Geschäftsführer Herrn Ehm, der diese Gespräche zusammen mit mir, die meisten aber auch alleine geführt hat! Ich denke, er hat dafür das nötige Gespür und den richtigen Draht zu den Kommunalpolitkern in unserer Euregio.

Mein Dank gilt ferner den Mitgliedern unseres bisherigen Präsidiums, die immer wieder ihre kostbare Zeit für die Euregio eingebracht haben.

Sicherlich wird sich der Eine oder Andere fragen – und ich bin auch schon gefragt worden – warum ich nochmals für eine Wahlperiode als Euregio-Präsidentin antrete, nachdem ich keine amtierende Oberbürgermeisterin mehr bin. Zum einen muss ich zugeben, dass ich dies tatsächlich auch gerne nochmals mache. Zum anderen bin ich auch von aktiven Kommunalpolitikern gebeten worden. Schließlich war es so, dass sich aus dem infrage kommenden Kreis keine Persönlichkeit unbedingt als mein Nachfolger gesehen hat – in dieser Zeit des Umbruchs sowohl im Fördergeschehen als auch bei der Vertretung der kommunalen Mitglieder. Insofern kandidiere ich gerne und verspreche, dass ich mich auch in den kommenden drei Jahren mit ganzer Kraft für diese Arbeit einsetzen werde.

Ich bedanke mich herzlich bei den Medien aus der gesamten Region für die journalistische Begleitung unserer Arbeit. Und ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Geschäftsstelle für die zuverlässige und kompetente Erledigung des Alltagsgeschäfts: Herr Ehm, Herr Dietz, Frau Vogt, Frau Degelmann und Frau Zintl, dazu gehört auch Frau Jarmer, die sich aber in Elternzeit befindet.

Ich weiß zu jeder Zeit, dass ich mich auf das Team der Geschäftsstelle verlassen kann und ich denke, dass Viele von Ihnen, meine Damen und Herren, diese Einschätzung teilen. Es ist gut zu wissen, dass die alltäglichen Geschicke unserer Organisation bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in guten und erfahrenen Händen sind.

Schließlich danke ich allen, die schon bisher die Arbeit der Euregio unterstützt haben und ich bitte Sie, auch in Zukunft mit uns den eingeschlagenen Weg gemeinsam weiter zu gehen. Allen, die neu hinzugekommen sind, wünsche ich ebenso viel Freude und Erfüllung in der grenzüberschreitenden Arbeit, wie ich sie in nunmehr über 20 Jahren erfahren durfte.

Vorstellung Ministerialrat Matthias Herderich

Heute haben wir als Hauptredner Herrn Ministerialrat Matthias Herderich vom bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie eingeladen. Herr Herderich ist Leiter der Verwaltungsbehörde für das bisherige Ziel-3-Programm Bayern-Tschechien sowie auch des künftigen ETZ-Programms. Gleichzeitig ist er auch Leiter der bayerischen Delegation im Begleitausschuss für das Gesamtprogramm. Herr Herderich war zuletzt bei der Mitgliederversammlung 2011 bei uns zu Gast, als er in dieser Funktion noch relativ neu war.

Er wird uns heute aus erster Hand zum aktuellen Stand des neuen Förderprogramms und zur künftigen Rolle der Euregios informieren.

Herr Herderich, seien Sie uns herzlich willkommen!

Vielen Dank, meine Damen und Herren, für Ihre Aufmerksamkeit!

Ich bitte nun Herrn Herderich um seine Ausführungen.